Züllichauer wöchentliche Nachrichten.

No. 19.

Sonntag den 11. Mai 1834.

Gedruckt und verlegt bei J. A. Lange. Redakteur Dr. Thienemann.

Tagesbegebenheiten.

Inland. Am 14. April Abends 10 Uhr, entstand zu Hultschin in Schlesien ein Feuer, wodurch in einer Viertelstunde 40 Scheunen und 14 Wohnhäuser in vollen Flammen standen, und die Bewohner der letzteren kaum Zeit hatten, das Leben zu retten. Ein Mädchen kam in den Flammen um, und dessen Mutter, die es zu retten versuchte starb Tages darauf an den Brandwunden. Diese erst im letzten Sommer neu erbauten Scheunen mit allen Wirthschafts-Vorräthen sind seit drei Jahren schon zum dritten Male ein Opfer dieses fürchterlichen Elements, jedoch die ersten beiden Male durch den Blitz, geworden. — Am 27. April Abends ereignete sich bei Köln ein Unglück ganz eigener Art. Ein Knabe, der am Ufer des Rheins spielte, glitt aus, und war in Gefahr, zu ertrinken, als eben ein dasiger Bürger, Schuhmachermeister Ludwig Sürth, vorüberging. Obschon kein Schwimmer, springt dieser edle Mann dem Knaben nach und hat denselben beinahe gerettet, als er in eine Untiefe geräth. Jakob Napp aus Stromberg bei Kreuznach, Unteroffizier vom 25. Inf. Reg. der sich in der Nähe befand, eilte nun zur Rettung beider herbei; es gelang ihm jedoch nur, das Kind zu retten; jener Biedermann fand in dem Strom den Tod. — In Hohenliebenthal bei Schönau in Schlesien, brannte das sämmtliche Gehöft eines Bauerguts ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nichts gerettet werden konnte. Drei Kinder, Mädchen von 11, 8 und 5 Jahren, verbrannten in der Stube, indem die Aeltern, welche auf dem Felde beschäftigt waren, das Haus verschlossen hatten. Die Entstehung des Feuers ist noch nicht ermittelt. — Am 14. April kam die Danziger Fahrpost, Abends 11 Uhr, glücklich in Marienwerder an, aber das Felleisen, welches der Postillon in Mewe eigenhändig aufgeladen, fehlte. Passagiere waren nicht mitgekommen. Das Felleisen wurde, eröffnet und geplündert, am andern Morgen von Feldarbeitern, etwa hundert Schritte vom Wege entfernt, gefunden; zugleich kam man den Fährten des Räubers des Felleisens auf die Spur. Der Arbeitsmann Thiel aus Stuhm, der erst am 5. April seine Arbeit als Züchtling im Correktionshause zu Graudenz eingestellt hatte und dort entlassen worden war, wurde als Thäter ermittelt; von den geraubten 87 Thalern wurden noch 74 vorgefunden. Thiel hat eingestanden, leise und dem Postillon unbemerkt in den Postwagen hinein, und eben so künstlich wieder hinaus geschlüpft zu seyn.

Bayern. Der „Rheinbayer" berichtet Folgendes aus Homburg, vom 23. April: „Gestern in der Nacht wurde Dr. Wirth, in Begleitung des Gendarmerie-Lieutenants Neumann und eines andern Gendarmen, in einem Wagen von Zweibrücken in das Centralgefängniß zu Kaiserslautern abgeführt. Zwischen hier und Bruchmühlbach brachen gegen 16 Individuen aus einem Versteck hervor und empfingen den Wagen mit Flintenschüssen, wobei eins der Pferde niederfiel und der Lieutenant am Arme verwundet wurde. Dieser und der andere Gendarm sprangen aus dem Wagen, und griffen die Meuchelmörder, wie sie Dr. Wirth nannte, mit dem Säbel an, worauf dieselben, eben so feig als verrucht, sämmtlich die Flucht ergriffen. Einer davon erhielt drei Hiebe und wurde erkannt. Es soll ein gewisser Kurz, ein relegirter Student aus Zweibrücken, gewesen seyn. Wirth, der, wie es heißt, ebenfalls verwundet wurde, blieb ruhig im Wagen sitzen, der sodann von einem Pferde weiter gezogen wurde." Die Speyerer Zeitung theilt diesen Vorfall fast mit den nämlichen Angaben mit, fügt indeß noch hinzu, daß ein gegen den Lieutenant Neumann gezückter Dolch an dessen Tschacko abgeglitten sey. Dr. W., der auf solche Weise befreit werden sollte, lehnte nicht nur dieses mit aller Bestimmtheit ab, sondern sprach sich gegen das Unternehmen aus, mit dem Beifügen, er werde sich nicht anders aus dem Gefängniß entfernen, als zufolge eines Urtheils. Er befindet sich nun wirklich im Centralgefängnisse zu Kaiserslautern. — Näheren Berichten aus Rheinbayern zufolge, wäre der Dr. Wirth bei dem ersten Schuß, welcher bei dem Angriffe auf den Wagen, in welchem er transportirt wurde, fiel, beinahe getödtet worden. Der Schuß kam hinten durch das Verdeck, und traf den Dr. Wirth in den Rücken, brachte jedoch nur eine Contusion zu Wege. Wirth äußerte bei dieser Gelegenheit zu dem Lieut. Neumann: „Diese Kugel war für Sie bestimmt." Der Lieut. erhielt außerdem einen Schuß in den Arm, und der Gendarm 2 Schüsse durch den Tschacko und 5 durch den Mantel. Nachdem das eine Pferd gefallen war, und der Wagen mit dem andern davon jagte, geschah von einem Berge herab, ein zweiter Angriff.